

Mut zu einer neuen Nase

Ein Computersimulationsprogramm erleichtert die Entscheidung. Sie sehen schon vor der Operation wie Sie nachher aussehen könnten.

Die „ideale“ Nase gibt's nur selten. Keine andere Schönheitsoperation verändert den Charakter eines Gesichtes so sehr wie eine Nasenkorrektur. Gleichzeitig gibt es sehr viele Variable, die verändert werden können. Jeder hat hier seine eigenen Vorstellungen. Am häufigsten wird die Beseitigung eines Nasenhöckers verlangt. Während sich der eine aber z.B. zusätzlich eine kürzere Nase wünscht, hat der andere Angst eine Stupsnase zu bekommen. Mit einem neuen Simulationsprogramm lassen sich

diese Vorstellungen der Betroffenen jetzt vorab besser abklären. „Es ist dies eine tolle Sache für Patient und Arzt“, sagt Prim. Dr. Robert Pavelka, Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankungen im „Medicent“ Baden. „Ich spiele digitale Fotos des Gesichts in den Computer ein und kann gemeinsam mit der Patientin/dem Patienten verschiedenste Teile der Nase verändern, Vorher-Nachher-Bilder anfertigen. Aufgrund meiner Erfahrung kann ich dabei beurteilen, ob die Vorstellungen der Betroffe-

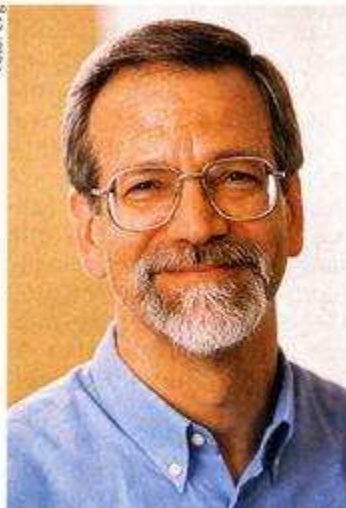
nen realisiert werden können und auch den Patienten wird klarer, was zum Gesicht passt. Dadurch bekommen sie mehr Sicherheit, weil sie wissen, dass

der Operateur ihre Wünsche genau kennt.“ Bei der Beratung müsse dem Patienten jedoch klar gemacht werden, dass die demonstrierten Veränderungen nicht in jedem Fall auf den Millimeter genau umgesetzt werden können. Abweichungen sind nicht zu vermeiden.

„Eine neue Nase kann das Leben verändern, zu mehr Selbstbewusstsein führen“, weiß der Primar. Der Eingriff selbst dauert im Schnitt 1,5-2 Stunden und erfolgt in Vollnarkose. Das Computersimulationsprogramm setzt der Experte übrigens auch für Ohrenkorrekturen ein.

Prim. Dr. Robert Pavelka, FA für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten,
☎ 02252/90 10 100.

Foto: zfg



Prim. Dr. Robert Pavelka